



Tätigkeitsbericht der HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH

Berichtszeitraum: 17.07.2014 – 31.12.2014

Datum: 08.12.2015

Im Gründungsjahr wurden an HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH (kurz HUMBOLDT-VIADRINA) folgende Haupttätigkeiten durchgeführt:

| | |
|---|----------|
| FÖRDERUNG DES DEMOKRATISCHEN STAATSWESENS DURCH TRIALOGE..... | 1 |
| FÖRDERUNG VON TRANSPARENZ UND PARTIZIPATION IM GLOBALEN BEKLEIDUNGSSEKTOR | 3 |
| FÖRDERUNG VON TRANSPARENZ UND BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS IM GLOBALEN KLIMAERWÄRMUNGSPROZESS..... | 4 |

Förderung des demokratischen Staatswesens durch Trialoge

Unsere Trialoge zielen darauf ab, politische Diskussionen fair und vertrauensbildend zu gestalten und vorstaatliche Entscheidungsprozesse fundiert vorzubereiten. Trialoge sind ein von uns entwickeltes und erprobtes Format des deliberativen Austausches, das Vertrauen in politische Entscheidungsprozesse herstellt und zu gemeinwohlorientierter, und damit nachhaltiger Politik beiträgt.

Durch ein auf Perspektivenvielfalt ausgelegtes Einladungsverfahren wird garantiert, dass alle Positionen und Anliegen Eingang in die Diskussion finden - unabhängig von divergierenden Machtpositionen. Dies umfasst Stakeholdern aus Politik, Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft (unter Begleitung von Medien und Wissenschaft). Diese Zusammensetzung ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen eines Trialogs: ein möglichst breites Spektrum an unterschiedlichen und oft auch antagonistischen Perspektiven ist die Grundvoraussetzung dafür, dass die positiven Effekte der Perspektivenvielfalt im Sinne des Gemeinwohls genutzt werden können.

Im Rahmen von in der Regel 1-tätigen Veranstaltungen werden die von den TeilnehmerInnen vorgetragenen Positionen und Argumente „deliberativ“, also in einem ethischen Diskurs, auf ihre Haltbarkeit bzw. Triftigkeit hin geprüft. In der Moderation der Trialoge achten wir darauf, dass die unterschiedlichen Begründungen miteinander in Bezug gesetzt werden. So entwickeln sich Diskurse, die möglichst breit akzeptierte Lösungen für politische Fragen und Probleme sichtbar machen.



Die Ergebnisse eines Trialogs müssen nachvollziehbar sein und nachhaltig auf politische Entscheidungsverfahren einwirken. Zu unserem Trialog-Konzept gehört deshalb auch eine gründliche Aufbereitung der Ergebnisse. Wir ermitteln durch wissenschaftliche Verfahren aus dem Bereich der qualitativen Sozialforschung – methodisch reflektierte qualitative Textanalyse – die Schnittstellen der unterschiedlichen Argumentationen. So stellen wir fest, welche Themen, Argumente und Begründungen der unterschiedlichen Stakeholder tatsächlich aufeinander Bezug nehmen und welches Gewicht Themen und Argumenten zukommt. Unser Ziel ist es valide Grundkonsenskorridore aufzuzeigen um beispielsweise im Vorfeld politischer Initiativen und Entscheidungen mögliche Lösungen und Wege offen zu legen und die Ergebnisse an die Politik weiter zu geben.

Im Unterschied zu traditionellen Anhörungen, Lobby-Gesprächen oder Sachkonferenzen bieten unsere Trialoge eine breitere Basis der Erkenntnisse und erhöhen so die Chance auf Nachhaltigkeit. Davon profitieren alle Stakeholder-Gruppen. Denn: eine Erkenntnis ist umso haltbarer, je zahlreicher die Perspektiven sind, die in ihr zum Tragen kommen.

In 2014 haben wir zwei Trialoge durchgeführt:

1) *Trialog zur „Öffentlichen Kommunikation über das Thema Gleichstellung“*

Die Implikationen und Perspektiven des Ersten Gleichstellungsberichts, insbesondere dessen facettenreiches und offenes Leitbild, sollen positiv und emotional ansprechend in die Öffentlichkeit getragen werden. Vor diesem Hintergrund fand am 21. November 2014 in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Trialog zum Thema „Öffentliche Kommunikation über das Thema Gleichstellung“ statt. In diskursiver Offenheit wurden insbesondere folgende Fragen und Themen diskutiert:

- Formulierung von Perspektiven und Interessen der verschiedenen Stakeholder zum Thema „Gleichstellungspolitik“
- Erarbeiten von Eckpunkten für Hindernisse und Chancen in der Kommunikationsstrategie des Ministeriums

Die Veranstaltung wurde mit einem Einführungsvortrag von Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin der HUMBOLDT-VIADRINA, und einer einführenden Diskussion eröffnet (Diskussionen gemäß Chatham House Rule). Anschließend gaben drei Stakeholder in 20minütigen Input-Vorträgen, ihre Positionen, Erfahrungen sowie eigene Wahrnehmung zum Thema Gleichstellung und der Kommunikation des Themas wieder. Die Impulse dieser Vorträge dienten als Grundlage für die anschließende gemeinsame Diskussion.



2) Dialog mit innovativem Diskursansatz zum Grünbuch Strommarktdesign

Am 10. Dezember 2014 fand unser Energie-Trialog „Grünbuch Strommarktdesign – Von nationalen Klimaschutzzielen zu nachhaltiger europäischer Stromerzeugung“ statt. Insgesamt diskutierten 51 europäische Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft über richtungweisende Maßnahmen bei der Ausgestaltung des Strommarktes, die auch in Zukunft eine sichere, wirtschaftliche und klimaverträgliche Stromversorgung gewährleisten. Der Dialog verfolgte das Ziel, den öffentlichen Konsultationsprozess des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Oktober 2014 veröffentlichten Grünbuchs „Ein Strommarkt für die Energiewende“ zu unterstützen. In der Debatte sollte ein Grundkonsenskorridor für nachhaltige politische Entscheidungen zum Strommarktdesign abgesteckt werden, in dem gemeinwohlorientierte und langfristig durchdachte Interessen von kurzfristigen unreflektierten Partikularinteressen gefiltert wurden.

Der verkürzte Bericht der wissenschaftlichen Auswertung des Dialogs wurde als Stellungnahme auf der Webseite des BMWi veröffentlicht.

Förderung von Transparenz und Partizipation im globalen Bekleidungssektor

In den letzten Jahren haben vor allem die tragischen Ereignisse in Bangladesch – ein Brand in der Fabrik Tazreen und der Einsturz der Fabrik Rana Plaza – zu einem steigenden internationalen Bewusstsein für die unhaltbare Lage der Textil-ArbeiterInnen geführt.

Vor diesem Hintergrund ist die Garment Industries Transparency Initiative (GITI) im Jahr 2013 initiiert worden. Die GITI ist der Einschätzung, dass es entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der weltweiten Bekleidungs- bzw. Textilindustrie dringender Verbesserungen bedarf, um den in der Herstellung von Bekleidung tätigen Menschen ein international akzeptiertes Mindestmaß an Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Dafür müssen entsprechende Arbeitsstandards verwirklicht werden.

Die GITI verfolgt das Ziel, die Umsetzung von Arbeitsstandards in der Textilindustrie zum einen durch verbesserte Transparenz voranzutreiben und zum anderen eine vertrauensbasierte, konsensorientierten ‚Multi-Stakeholder Umgebung‘ für ein gemeinsames Vorgehen zu schaffen. Transparenz dient somit als Mittel, lokale Stakeholder zu ermächtigen und Rechenschaft, Kontrollmöglichkeiten und Teilhabe zu fördern.

Als internationale und übergreifende Multi-Stakeholder-Initiative verfolgt die GITI den Ansatz, **nationale Dialogforen** in Form von Multi-Stakeholder Gruppen in den Produktionsländern unter **gleichberechtigter Einbeziehung** von allen relevanten Akteuren des Bekleidungssektors zu etablieren. GITI überträgt daher das Grundprinzip eines deliberativen Diskurses zwischen



Tätigkeitsbericht 2014

- Regierungen,
- produzierende Unternehmen und Arbeitgeberverbände,
- internationalen Unternehmen,
- Gewerkschaften, NGOs und Think Tanks.

auf den Bekleidungssektor – eine Branche mit komplexen Zulieferstrukturen und hohem Marktdruck.

In 2014 wurden die konzeptionellen Arbeiten an der GITI durch das von der HUMBOLDT-VIADRINA gestellte internationale Sekretariat weiter vorangetrieben, insbesondere durch

- die Durchführung und Auswertung von Machbarkeitsstudien in Myanmar und Bangladesch;
- die Erarbeitung von Grundprinzipien der GITI;
- die Analyse und Überleitung von bestehenden Partizipationsprozessen und Transparenzanforderungen auf die Bekleidungssektor; sowie
- die Durchführung eines Arbeitstreffens der International Advisory Groups der GITI in Berlin.

Förderung von Transparenz und bürgerschaftlichen Engagements im globalen Klimaerwärmungsprozess

Mit dem Klimawandel sind hohe soziale, politische und ökonomische Kosten verbunden. Die Begrenzung der Erderwärmung auf 2 Grad Celsius bis zum Ende des Jahrhunderts im Vergleich zum Anfang der Industriellen Revolution ist somit unbedingt notwendig. Nach den aktuellen Vorhersagen auf Basis der Zusagen der Länder im Rahmen der Intended Nationally Determined Contributions (INDs) welche über 180 Länder im Rahmen der Klimakonferenz in Paris bei der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) eingereicht haben sowie anderer Vorhersagen und Einschätzungen, reichen jedoch die aktuellen Zusagen und folgenden Aktionen nicht aus um das 2 Grad Ziel zu erreichen.

Ambitioniertere und nachhaltigere klimaverträgliche Politik ist darum unbedingt notwendig. Dazu bedarf es einer besseren Transparenz und Vergleichbarkeit der Klimapolitik der Staaten um klare Orientierung, Referenzsystem und Grundlage für wirkungsvolleres zivilgesellschaftliche Partizipation und Druck aus der Wirtschaft zu bieten. Bestehende wissenschaftliche Auswertung der Klimapolitik der Staaten sind für den jeweiligen Bereich sehr gut – widersprechen sich jedoch teilweise auf den ersten Blick und bieten somit bisher nicht die Transparenz welche für wirkungsvolles Engagement unbedingt notwendig ist.



Tätigkeitsbericht 2014

Climate Transparency wurde von der Weltbank und der HUMBOLDT-VIADRINA Ende 2014 initiiert um diese Lücke zu schließen. Es versteht sich als unabhängiges offenes Konsortium bestehender Klimabewertungssysteme mit dem Ziel vorhandene Bewertungen nach streng wissenschaftlichen Kriterien zusammenzufassen und zielgerichtet und wirkungsvoll an Entscheidungsträger und sowie gesellschaftlichen zu kommunizieren. Somit soll sichergestellt werden, dass über mehr Transparenz verstärkte Partizipation an klima-relevanten Entscheidungen möglich ist und ambitioniertere und nachhaltigere Klimapolitik ermöglicht werden kann.

Unter den Partnern der Initiative befinden sich aktuell: Germanwatch (Climate Change Performance Index), Climate Action Tracker (New Climate Institute, PIK Potsdam, Ecofys), ClimateWorks, World Bank Group, World Resource Institute, Environmental Performance Index (Yale-University).

In 2014 wurde Climate Transparency durch die HUMBOLDT-VIADRINA strategisch und operativ aufgebaut. Dies umfasste folgende Hauptaktivitäten:

- Aufbau eines internationalen Partnernetzwerkes;
- Durchführung einer komparativen Analyse bestehender Index-Systeme und Methoden im Bereich Klima;
- Analyse von Index-Systemen im Bereich Anti-Korruption und „Gute Regierungsführung“;
- Aufbereitung der Analyse und Vorbereitung eines 2-tägigen Experten-Workshops in Berlin zur Diskussion der Analyseergebnisse mit Vertretern aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft
- Erstellung einer Strategie für 2015-2017.

Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten sowie unsere Arbeitsergebnisse finden Sie unter www.governance-platform.org.